

Das 13. Wielemer Viertele hat es in sich

Bei über 30 Grad wagen sich 417 Läufer auf die anspruchsvolle Strecke in Mittelstenweiler



Beim Start sind noch alle Läufer gleichauf – nach der Steigung sieht das aber anders aus.
samland

Salem sz **Salem - Das Wielemer Viertele hat wieder zahlreiche Laufbegeisterte nach Mittelstenweiler gelockt. Insgesamt 417 Läufer und Nordic Walker stellten sich bei hochsommerlichen Temperaturen mit über 30 Grad der anspruchsvollen Strecke.**

Organisatorisch hatte sich in diesem Jahr viel getan. Das System zur Zeiterfassung wurde komplett umgestellt. Der Chip für die elektronische Messung war in die ausgegebenen Startnummern integriert und die Zeiterfassung startete erst mit dem Überschreiten der Startlinie. „Ihr habt keinen Nachteil, wenn ihr weiter hinten steht“, erklärte Organisator [Josef Knäple](#) das neue System.

Das teils für die Läufer lästige und für die Organisatoren aufwändige Sortieren der Läufer nach der jeweiligen Länge der gewählten Laufstrecke entfiel durch das neue System ebenfalls.

Angeboten wurden wieder das Wielemer Achtele mit fünf Kilometern Laufstrecke für Läufer und Walker oder das Wielemer Viertele mit 10 Kilometern Laufstrecke.

Wie in den Vorjahren war das Wielemer Viertele im Rahmen des „Linzgau-Laufcups“ nach den Veranstaltungen in Uhldingen und Heiligenberg zugleich der dritte und letzte Lauf.

„Es ist eine sehr anspruchsvolle Strecke“, warnte Knäple vor allem die Neulinge unter den Läufern in Mittelstenweiler. Und damit hatte er Recht. Denn vor allem der erste Teil der Strecke mit seiner stetigen Steigung hat es in sich. Erfahrene Läufer gehen den ersten Teil deshalb etwas langsamer an, um dann im ebeneren Teilabschnitt und dem schattigen Wald, durch den die Strecke ebenfalls führt, richtig aufzudrehen. Mitten im Geschehen waren in dieser Ausgabe des beliebten Laufes auch die beiden Moderatoren Peter Frick und Josef Knäple.

Keine Hebebühne

Statt wie in den Vorjahren auf einer Hebebühne den Überblick über die Läufer zu behalten, konnten sie die Starter und die aktuellen Platzierungen dieses Mal vom Boden aus über einen Monitor im Auge behalten. Die Organisatoren hatten in diesem Jahr auch wieder keine Kosten und Mühen gescheut, um den Sportlern ein besonderes Lauferlebnis zu bieten. Neben der optimal vorbereiteten Strecke, der Versorgung mit Wasser durch das Rote Kreuz und durch die Feuerwehr, wurde der Lauf erstmals auch aus der Luft gefilmt. Ein „Papamobil“ fuhr sogar in der ersten Runde vorneweg, aus dem ebenfalls gefilmt wurde. Die Aufnahmen sollen dann nach der Bearbeitung auf der Homepage der Veranstaltung veröffentlicht werden.

Zeit sich darüber Gedanken zu machen, hatten die Läufer aber erst einmal nicht. Nach dem Aufwärmprogramm warteten viele der Hobbysportler bereits hochkonzentriert auf den Start. Dann war es endlich soweit und Ralf Bäuerle schickte die Läufer mit der Abgabe des Startschusses auf die Strecke. Schnell sah man den Sportlern die Anstrengung an.

Die hohe Temperatur und das Streckenprofil zehrten an den Kräften. Zum Glück schob sich für die zehn Kilometerläufer in der zweiten Runde eine Wolke vor die Sonne und ein laues Lüftchen sorgte zumindest ein klein wenig für Erleichterung. „Es war super“, kommentierte das Salemer Läufer-Urgestein Toni Harnau seine Eindrücke für seine gerade absolvierten zehn Kilometer. Nur knapp über eine Stunde brauchte er dafür. Noch zwei Mal will er am Lauf in Mittelstenweiler teilnehmen. Mit 80 Jahren soll dann für ihn beim 15. Wielemer Viertele Schluss sein.